

Fasane und Rebhühner jetzt zählen

Eine sinnvolle Niederwildbewirtschaftung, die eine vorsichtige Bejagung mit Feingefühl und Weitsicht beinhaltet, kommt ohne regelmäßige Besitzerhebungen nicht aus. Streckenergebnisse sind zu wenig, weil sie die tatsächliche Situation im Revier nicht ausreichend widerspiegeln.



FOTO: M. BREUER

Bei geplanten Gesetzesänderungen im Jagdwesen hilft es der Jägerschaft sehr, wenn sie mit erhobenem Zahlenmaterial aufwarten kann. Neben

Von Mag. Erich Klansek

den wichtigen jagdbaren Arten sollten möglichst auch andere Tierarten (z. B. Ente, Lerche, Biber, Goldschakal, Fischotter, Kiebitz, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Wachtel, Bekassine, Waldschnepfe, Wiedehopf, Waschbär, Nutria, Enok etc.) miterfasst, zentral gemeldet und verwaltet werden. Die Wissenschaft hat zur Erfassung von Wildtierbeständen verschiedene Methoden und Verfahren ausprobiert, einige untaugliche verworfen, andere modifiziert und wissenschaftlich anerkannt. Da es aber kein einheitliches Verfahren für alle Wildarten gibt, macht die Wildbestandserfassung einige Mühe, die sich aber lohnen sollte.

Fasan-Monitoring: Ein „Gebot der Stunde“

Zu Beginn steht die Auswahl der Zählstandorte und Zählflächen. Die Zählstandorte zur Ermittlung der territorialen Fasanhahnen im Frühjahr sollen so gewählt werden, dass eine Sichtung der Vögel auch ganzjährig zu erwarten ist und eine gut überschaubare,

zusammenhängende Fläche zwischen etwa 50 bis 150 Hektar (Punktzählung) erfasst wird.

Den Zeitplan legt man nach folgenden Gesichtspunkten fest:

1. Stammbesatz- (Frühjahrsbesatz-) Erhebung im April/Mai: Fasanhähne verraten sich durch ihren typischen Balzruf. Sie lassen sich mit ihren Hennen ab Sonnenaufgang auf den Feldern zählen. Vor allem bei Hennen gibt es aber im Frühjahr eine unbekannte Zahl von kaum oder nicht beobachtbaren Individuen (sogenannte U-Boote). Diese können daher nur möglichst genau geschätzt werden.
2. Zählung zur Erfassung des Zuwachses: Im August/September werden die Gesperre gesucht.
3. Bei der Jagd sollten Aufzeichnungen über die Anzahl nicht beschossener bzw. entkommener Hahnen und Hennen geführt werden.
4. Mittwinterzählung (Mitte Jänner) an den Fütterungen: Günstige Witterungsbedingungen sind dabei zu berücksichtigen. Um sich einen guten Überblick über den Überwinterungsbesatz des Fasans zu verschaffen, ist es notwendig, sowohl bevorzugte als auch suboptimale Wintereinstände zu erfassen. Das heißt, es sollen pro Revier jeweils mindestens zwei gut besetzte und zwei

schlecht genutzte Wintereinstände auf ihre Fasanenanzahl (Hähne und Hennen) hin überprüft werden.

5. Erhebung des überwinternden Besatzes Ende Februar/Anfang März, wenn Fasane die Futterstellen noch regelmäßig besuchen. Zählungen zu jenen Zeitpunkten bzw. Uhrzeiten durchführen, wenn die größte Chance besteht, die meisten Individuen im Bereich der Futterstandorte anzutreffen bzw. zu beobachten. Futterstellen an gut einsehbaren Stellen bzw. kurzfristige Streuvorlage vor der beabsichtigten Zählung entlang von Wegen und Hecken im näheren Umfeld können dabei hilfreich sein.

Rebhühner zählen

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die ordnungsgemäße Hege und Bewirtschaftung des Rebhuhns stellt ebenfalls die Besitzermittlung dar. Nur auf der Grundlage der möglichst genauen Kenntnis der Entwicklung einer Population von Jahr zu Jahr kann über eine eventuelle Höhe der Nutzung entschieden werden. Das Rebhuhn kann bis zu einem gewissen Grad ebenfalls mit der Scheinwerfertextation (wie beim Feldhasen) erfasst werden, jedoch ist ein exaktes Zählen der Kette oder selbst schon das bloße Erkennen der nur schwach

reflektierenden Augen sehr schwer. Effektiver ist das Notieren sämtlicher über einen gewissen Zeitraum gemachten Beobachtungen am Tag. Im Frühjahr das Verhören der rufenden Paare in den Dämmerstunden oder das Absuchen der Felder mit dem Vorstehhund. Aufstehende Paare im Frühjahr oder die im Herbst bei den Treibjagden aufstehenden Ketten werden gezählt und ihr Standort in der Revierkarte eingetragen. Da die Feldhühner sehr standorttreu sind, finden wir sie auch später zu weiteren Zählungen in der gleichen Gegend wieder. Nach MÜLLER (1980) und BRIEDERMANN (1982) erfolgt die Besitzermittlung durch

- Verhören während der Paarzeit und Revierbildung zum Winterausgang März/April (ev. Mai),
- Zählung zur Erfassung des Zuwachses im August und
- Sichtbeobachtungen im Winter.

Mit dem Winterausgang lösen sich die Rebhuhnvölker auf. Die Rebhühner besetzen Brutterritorien, die von den Hähnen verteidigt werden. Zur Markierung ihrer Reviere melden die Hähne in dieser Jahreszeit während der Morgen- und Abendstunden recht eifrig, so dass ihre Registrierung keine allzu großen Schwierigkeiten bereitet. Jeder rufende Hahn wird als ein

Brutpaar erfasst und in entsprechend vorbereitetes Kartenmaterial eingetragen. Durch mehrere Wiederholungen des Verhörens kann ein annähernd genauer Überblick über den Besatz gewonnen werden. Bei geringer Dichte und demzufolge sinkender Meldeintensität wird auch das Abspielen der Rufe vom Tonband angeraten, um damit Lautäußerungen der noch verbliebenen Hähne zur Abschreckung des vermeintlichen Eindringlings zu provozieren. Im August, wenn der größte Teil der Getreidefelder abgeerntet ist, sollte eine weitere Erhebung erfolgen. Durch Beobachtungen lässt sich anhand der Größe der Gesperre der Zuwachs erfassen, womit ein weiterer wichtiger Wert für die mögliche Nutzung gewonnen wird. Sichtbeobachtungen im Winter bei Schneelage eignen sich ebenfalls für

eine Besitzermittlung, weil die Rebhühner meist an Äsung und Deckung bietenden Stellen konzentriert und auf der Schneedecke deutlich sichtbar sind.

Reviergerechte Abschussplanung

Für die herbstliche Bejagung soll versucht werden, einen reviergerechten „Abschussplan“ zu erstellen, wobei die durch Zählung/Schätzung erhaltenen Daten lediglich als Berechnungsanhalt für den/die bearbeiteten Revierteil/Revierteile herangezogen werden können.

Gemeinsam statt einsam!

Ohne revierübergreifende, gemeinsame Hegebemühungen, wie z. B. Winterversorgung durch Futtergaben auch entlang von Reviergrenzen, wird jedoch eine Stabilisierung der Besätze in Zukunft kaum mehr möglich sein.

Fasanmonitoring Stammbesatz (März/April)	Verhör- und Sichtmethode	Sichtmethode
Datum der Zählung am:	Anzahl Hahnen	Anzahl Hennen
am:		
Fasanmonitoring Herbstbesatz vor der Jagd (meist nur Schätzung möglich)	Verhörmethode	Sichtmethode
Datum der Zählung am:	Anzahl Hahnen	Anzahl Hühner
am:		
Jagdtage Fasan: Datum	Strecke in Stk.	bejagte Fläche
am:		
am:		
Summe:		
Anmerkungen:		

Datenblatt zur Besitzermittlung beim Fasan. Dieses und alle weitere Datenblätter finden Sie zum Herunterladen unter www.anblick.at

